

Werde ich jemals wieder einem Menschen das Leben retten?

Kurz bevor ich in den OP-Saal eintrete, schreibe ich noch schnell das Datum und die genaue Uhrzeit vor Beginn des Eingriffes auf den Patientenbogen. Es ist der 17. Februar 2043. Es wird eine sehr anspruchsvolle Herzoperation werden, die viel Aufmerksamkeit und Konzentration erfordert. Im Laufe der Jahre hatte ich mir die Nervosität vor den Eingriffen abgewöhnt, die Angst einen Fehler zu machen und schuld daran zu sein, dass ein Mensch durch meine Defizite sterben könnte. Die OP ist nach sieben Stunden Gott sei Dank gut verlaufen und im Aufwachraum bedankt sich meine Patientin bei mir, dass sie den schweren Eingriff ohne Komplikationen überstanden hat. Wie nach jeder Operation bin ich erleichtert, wenn die Person, die ich gerade operiert habe, aufwacht und ich sehe, dass alles gut verlaufen ist. Kein Mensch auf dieser Welt ist perfekt, doch wenn wir Ärzte einen Fehler machen, dann hängt ein Menschenleben daran.

In meiner Mittagspause gehe ich mit meinen Kollegen in der Cafeteria des Krankenhauses essen. Während wir unser Mittagessen zu uns nehmen, beginnt ein Patient mit seiner Frau zu reden: „Weißt du Anne, in einigen Monaten wird es sicherlich keine richtigen Ärzte mehr geben, die werden alle von Robotern ersetzt. Hätte es die schon vor 5 Jahren in Deutschland gegeben, würde ich jetzt nicht erneut operiert werden müssen, nur weil diese Schwachmaten meine Knieoperation vermasselt haben.“ Ist das wahr? Sind Roboter denn wirklich die besseren Ärzte? Vor einigen Monaten hatte ich ebenfalls eine Dokumentation gesehen, in der Patienten in Amerika bereits von Robotern operiert werden. Es wurden sogar Ärzte interviewt, die bereits um ihre Anstellungen bangen müssen.

Ich esse meine Nudeln weiter, doch der Gedanke, ich könnte in den nächsten Monaten oder Jahren meinen Beruf verlieren, geht mir nicht mehr aus dem Kopf. Wenn sich die Patienten sogar darüber freuen würden, nur weil bei wenigen Eingriffen Fehler passieren, wie wird die Welt dann in zehn Jahren aussehen? Werden dann auch Bäcker ersetzt, da nicht alle Brezeln beim Kauf identisch groß sind? Gärtner, die sich beim Sähen eines Baumes verschätzt haben und dieser nicht, wie prognostiziert, nach 15 Jahren schon zehn Meter, sondern nur sieben Meter hoch ist? Muss man denn jeden ersetzen, dem ein Missgeschick passiert und der somit nicht perfekt ist? Wozu studieren wir oder machen Ausbildungen, damit wir entlassen werden und durch Roboter ersetzt werden? All diese Fragen lassen mich nicht los. In diesem Moment klingelt mein Handy und ich werde zu einer Notoperation gerufen. Ich habe die Zeit, mich vor dem Eingriff für einen Augenblick mit den Angehörigen des Unfallopfers zu unterhalten, um die wesentlichen Schritte der bevorstehenden Operation abzuklären. Die Mutter des Teenagers hält meine Hand fest und sagt: „Bitte helfen sie ihm, er darf nicht sterben, bitte... bitte. Ich vertraue Ihnen, aber bitte lassen sie ihn nicht sterben.“

Im Vorraum des Operationssaals wasche ich mir meine Hände, lege einen Mundschutz an,

Kurzprosa zum Thema More Future – Erzähl uns deine Zukunft

atme kurz durch und öffne die schwere Tür. Bevor ich das Skalpell ansetze, erinnere ich mich daran, was die Mutter mir vor ein paar Minuten gesagt hatte. Sie vertraut mir, doch würde sie das Leben ihres Sohnes auch einer Maschine anvertrauen, mit der sich höchstwahrscheinlich nicht einmal reden oder eine Verbindung aufbauen könnte? Ich setze das Skalpell am Schienbein des Jungen an, in diesem Moment fühle ich mich fast selbst wie eine Maschine. Ich weiß genau, welche Bewegungen ich zu machen habe, doch eine Routine ist es für mich dennoch nicht. Der letzte Stich, um die Wunde zu schließen, wird automatisch von meiner Hand durchgeführt. Die Anspannung ist groß. Ob der Junge jemals wieder gehen wird, kann zu diesem Zeitpunkt niemand sagen, doch es beruhigt mich, dass ich weiß, dass ein Roboter dies auch nicht vorhersagen könnte. Die beiden Krankenschwestern schieben den frisch operierten Patienten aus dem OP-Saal auf sein Krankenzimmer.